

Die Geschichte des Lagers Sobibor

Ausstellung Vöhl 2012: Förderkreis Synagoge Vöhl

1. November 1939

Reichsführer SS Heinrich Himmler ernannte SS-General Odilo Globocnik zum SS- und Polizeiführer im Distrikt Lublin.

17. Juli 1941

Himmler ernannte Globocnik zum Kommissar für die Einrichtung von SS- und Polizeibasen in den besetzten Gebieten.

Herbst 1941

Himmler beauftragte Globocnik mit der Organisation des Massenmords der Juden im Generalgouvernement.

März bis Mai 1942

SS-Offizier Richard Thomalla leitete den Bau des Lagers Sobibor an der Bahnlinie Chelm-Wlodawa.

28. April 1942

SS-Offizier Franz Stangl wurde Kommandant des Lagers Sobibor. Er war vorher Verwaltungsleiter in der Euthanasie-Tötungsstätte Hartheim in Österreich und hatte Erfahrung in der Tötung vieler Menschen.

Anfang April 1942

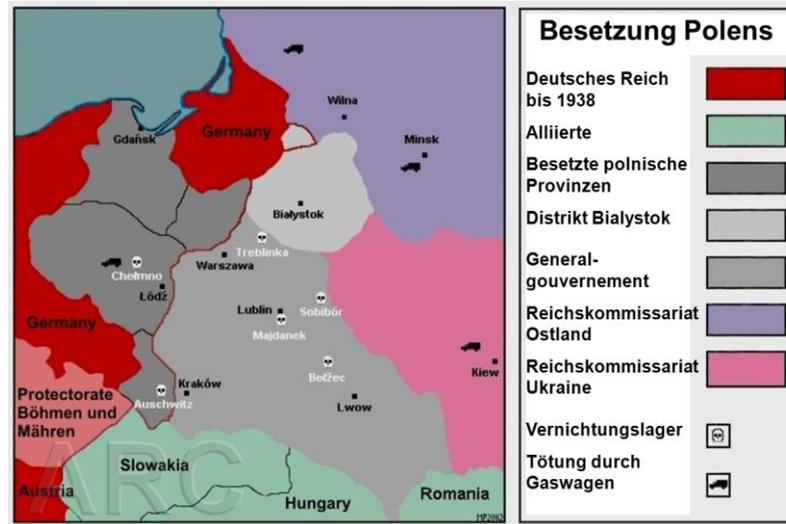
Ein erster Transport von 2400 Juden aus der Gegend um Chelm traf in Sobibor ein. Fast alle wurden nach der Ankunft getötet.

3. Mai 1942

Am 3. Mai begannen die Transporte nach Sobibor. Die Juden wurden in drei Gaskammern in einem Steinhaus getötet. Ca. 400 Juden wurden für die Arbeit im Lager selektiert. Von Mai bis Juli 1942 wurden 61.400 Juden in Sobibor getötet.

Ende Juli 1942

Die Transporte nach Sobibor pausierten, um die Eisenbahngleise zu stabilisieren. Außerdem wurden die Gaskammern vergrößert und eine Schmalspurbahn von der Rampe zu den Massengräbern errichtet, um Kranke und



3. Juni 1942

Ein Transport mit 900 nordhessischen Juden traf in Sobibor ein; fast alle wurden sofort getötet.

19. Juli 1942

Himmler besuchte Globocnik in Lublin und beauftragte ihn, alle Juden im Generalgouvernement bis Ende 1942 zu töten. Die Zahl der Juden in dieser Region lag bei 1.200.000.

Juli 1943 trafen 19 Transporte mit 34.000 Juden ein; fast alle wurden ermordet.

April 1943

Zwei Transporte mit insgesamt 2000 französischen Juden aus dem Durchgangslager Drancy bei Paris trafen in Sobibor ein. Die Judentransporte aus Drancy – insbesondere nach Auschwitz – begannen im März 1942 und dauerten bis August 1944.

Juli 1943

Himmler befahl die Liquidation der Ghettos im Reichskommissariat Ostland; in Minsk, Lida und Wilna wurden Juden getötet.

18. September 1943

Der erste Transport aus Minsk und Lida mit Überlebenden jener Massaker traf in Sobibor ein. 13.700 Juden kamen bis Mitte Oktober nach Massaker. Die meisten wurden in den Gaskammern getötet. Unter den russischen Juden waren einige mit militärischer Erfahrung.

14. Oktober 1943

Häftlinge in Sobibor führten einen Aufstand durch. Ungefähr ein Dutzend SS-Männer und ukrainische Hilfskräfte wurden getötet. 600 Häftlinge flohen aus dem Lager; viele wurden wieder eingefangen und getötet. 300 gelang die Flucht während des Aufstands.

Nach dem Aufstand wurde das Lager geschlossen und abgebaut.

Gehbehinderte direkt ins Todeslager bringen zu können, wo sie erschossen wurden.

8.-20. Oktober 1942

Sobibor wurde wieder in die Tötungsarbeit integriert. 24.000 slowakische Juden wurden in den erneuerten Gaskammern von Sobibor umgebracht. 1300 Juden konnten gleichzeitig vergast werden.

5. März 1943

Die Deportation von Juden aus dem niederländischen Lager Westerbork begann. Bis